FIZ JAHRESBERICHT

Fachstelle Frauenhandel
und Frauenmigration



2020

Aufgrund von Corona zahlte die FIZ Nothilfe an Frauen in existenzieller Not aus. Eine Betroffene meinte: «Danke! Sofort werde ich heute die Miete für mein Zimmer bezahlen. Der Vermieter fragt jeden Tag, wann ich zahlen werde.»

→ Seite 4

Einige Opfer von Menschenhandel wurden durch die Pandemie an ihre Ausbeutungssituation erinnert, das triggerte sie. Auch damals sassen sie an einem Ort fest, waren isoliert und hatten kaum soziale Kontakte.

→ Seite 6

Trotz Corona konnten wir vielfältige Bildungsarbeit leisten: Insgesamt wurden über 30 Veranstaltungen für Öffentlichkeit und Fachpersonen durchgeführt, zehn davon online.

→ Seite 10

© FIZ Fachstelle Frauenhandel
und Frauenmigration

Redaktion: Laura Rietschi und Doro Winkler
Layout: Yaiza Cabrera
Illustrationen: Christina Baeriswyl
Druckerei: ROPRESS Genossenschaft, Zürich
Papier: Rebello FSC® – Recycling

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Pandemie hat die sozialen Ungleichheiten in unserer Gesellschaft ins Scheinwerferlicht gerückt. Grenzen wurden geschlossen, Migrationshürden und Prekarisierungen wuchsen. In aller Deutlichkeit zeigte sich, wer zu den Verletzlichsten unserer Gesellschaft gehört. Privilegiert ist, wer eine Festanstellung, soziale Absicherungen und einen sicheren Aufenthaltsstatus hat. Wem diese Privilegien fehlen, dessen oder deren Existenz ist in Gefahr. Dazu gehören viele KlientInnen der FIZ. Sie und andere prekarisierte Menschen erfuhren viel Solidarität. Das ist schön und soll so bleiben.

Auch die FIZ als Organisation durfte in diesem herausfordernden Jahr viel Unterstützung erfahren. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit unseren PartnerInnen waren gerade 2020 eine stärkende Erfahrung. Wissen wurde ausgetauscht, Synergien wurden genutzt, Informationen und Ressourcen geteilt, Kontakte vernetzt. Ihnen und allen solidarischen Menschen, die die engagierte Arbeit der FIZ unterstützt und möglich gemacht haben, gilt unser grosser Dank. Dem FIZ-Team gilt unsere hohe Wertschätzung und Anerkennung.

Stella Jegher
Co-Präsidentin

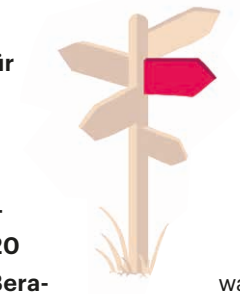
Monika Eicke
Co-Präsidentin

Das FIZ-Team hat 2020 Unmögliches möglich gemacht. Die strategischen Ziele wurden erfüllt, und alle Leistungsbereiche erzielten Rekordwerte. Noch nie brauchten so viele Menschen unsere Hilfe, noch nie wurde so viel über die FIZ berichtet, und auch das Team ist heute so gross wie noch nie. Mitarbeiterinnen haben bis zur Belastungsgrenze und darüber hinaus gearbeitet. Wir danken es ihnen herzlich und wissen gleichzeitig: Das darf nicht zur Normalität werden.

Die FIZ ist 2020 handlungsfähig geblieben und war für die KlientInnen da. Gleichzeitig stand das FIZ-Jahr 2020 im Zeichen der Transformation. Es war der Auftakt für viel Neues. Neue Räume für die Geschäftsstelle wurden gesucht und gefunden. Auf Hochtouren wurde eine neue Datenbank entwickelt. Mit den Kantonen wurde ein neues Finanzierungsmodell erarbeitet, und das FIZ-Team überprüfte seine Werte: Menschenrechte, Empowerment, Mut, Klarheit, Lebendigkeit, (Selbst-)Fürsorge. Wenn das keine starke Ansage ist!

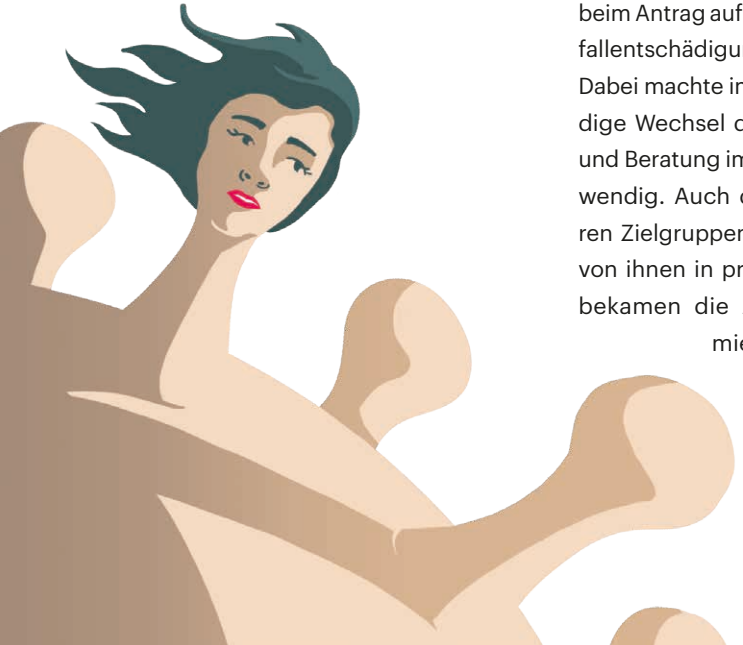
Lelia Hunziker
FIZ-Geschäftsführerin

Beratung für Migrantinnen

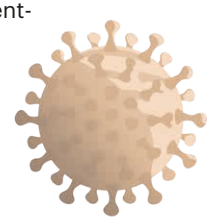


Das Pandemiejahr 2020 war für die Klientinnen der Beratungsstelle für Migrantinnen von Unklarheit und Verunsicherung geprägt. Die Anzahl der Hilfe- und Ratsuchenden schoss 2020 auf 705 hoch (2019: 377). Das Beratungsteam war gefordert, auf die ständig ändernden Bedingungen zu reagieren und Migrantinnen in Existenznöten zu unterstützen.

Die Beratungsstelle für Migrantinnen stand 2020 völlig im Zeichen der Corona-Pandemie. Während der beiden Lockdowns und der Arbeitseinschränkungen und Arbeitsverbote für Sexarbeitende stieg der Beratungsbedarf stark. Als erste Massnahme zahlte die FIZ im April niederschwellig Nothilfe an bedürftige Migrantinnen aus. Eine Nothilfeempfängerin sagte: «Danke! Sofort werde ich heute die Miete für mein Zimmer bezahlen. Der Vermieter fragt jeden Tag, wann ich zahlen werde.»



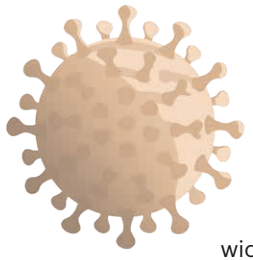
Ab Mai änderte die FIZ die Praxis: Nothilfezahlungen waren nunmehr an einen Beratungsprozess gebunden. In vielen Beratungsgesprächen ging es um Existenznöte, um Schulden und um Sozialhilfe. Klientinnen hatten Angst, ihre Aufenthaltsbewilligung zu verlieren, wenn sie Sozialhilfe beantragen würden. Sexarbeiterinnen wurden ab April beim Antrag auf Erwerbsausfallentschädigung unterstützt.



Dabei machte im Bereich Sexarbeit der ständige Wechsel der Regelungen Information und Beratung immer wieder von Neuem notwendig. Auch die Migrantinnen der anderen Zielgruppen der Beratungsstelle – viele von ihnen in prekären Lebenssituationen – bekamen die Auswirkungen der Pandemie rasch und unmittelbar zu spüren. Auch sie erhielten teilweise Nothilfeunterstützung, auch bei ihnen war das fehlende Geld für Miete, Krankenkasse und Grundnahrungsmittel







ein wiederkehrendes Beratungsthema. Die Zusammenarbeit und Absprache mit anderen AkteurInnen waren wichtig und gut, aber auch aufwendig. Um die Mehrarbeit und Mehrbelastung bewältigen zu können, wurde das Team der Beratungsstelle vorübergehend um zwei Mitarbeiterinnen ergänzt.

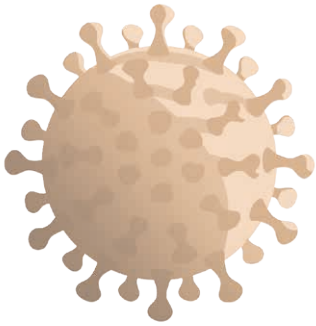
Im Rahmen des nationalen Corona-Projekts für Sexarbeitende, das die FIZ zusammen mit dem Dachverband ProCoRe und Xenia Fachstelle Sexarbeit in Bern lanciert hatte, konnten wichtige Grundlagen erarbeitet und laufend aktualisiert werden. Ausserdem konnten Nothilferessourcen für kleinere Beratungsstellen geschaffen werden.

Das Projekt «Stark mit Peers – Sexarbeiterinnen informieren Sexarbeiterinnen über wirksame Schutzmassnahmen gegen Straftaten sowie über Beratungs- und Unterstützungsangebote» wurde per Ende 2020 regulär abgeschlossen. Nach einem Projektunterbruch während des ersten Lockdowns wurden die Peer-Mitarbeiterinnen zu wichtigen Akteurinnen bei der Information von Sexarbeiterinnen über die Corona-Schutzkonzepte und über Corona-spezifische Unterstützungsmassnahmen. Das Expertinnenwissen und die Vernetzung der Peer-Mitarbeiterinnen sollen auch 2021 im Rahmen des Anschlussprojekts «Expertinnen-Talk Sexarbeit» weiter genutzt werden.

Zielgruppen Beratung für Migrantinnen	Anzahl	In %
Sexarbeiterinnen	414	59
Cabaret-Tänzerinnen	14	2
Ehemalige Sexarbeiterinnen	23	3
Migrantinnen mit ausländerrechtlichen Problemen	73	10
Opfer von Gewalt in Paarbeziehungen	47	7
Opfer von Arbeitsausbeutung	16	2
Ehemalige Opfer von Menschenhandel	7	1
Migrantinnen mit anderen Themen	111	16
Total	**705**	**100**

Herkunft der Frauen	Anzahl	In %
Lateinamerika und Karibik	312	44
Osteuropa	133	19
Asien	44	6
Afrika	38	5
Schweiz – Europa – Andere Länder	104	15
Keine Angaben	74	11
Total	**705**	**100**

Bei allen Statistiken sind die Kommastellen gerundet. Allfällige Abweichungen in der Totalisierung sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.



Opferschutz Menschenhandel



Um Betroffenen von Menschenhandel Schutz sowie Stabilität zu vermitteln und Rekordzahlen zu bewältigen, braucht es ein bedürfnisorientiertes Angebot und ein beständiges Team. Im Berichtsjahr fokussierte das FIZ-Opferschutzprogramm auf diese Aspekte und konnte so den Betroffenen Sicherheit und Unterstützung garantieren.

Der Bereich Opferschutz Menschenhandel verzeichnete eine Höchstzahl von 303 Fällen. Davon waren 226 als Opfer von Menschenhandel identifiziert worden. Bei 46 sind Abklärungen über den Opferstatus noch im Gang oder nicht mehr möglich, weil sie in ein anderes Land gebracht wurden oder nicht mehr kontaktiert werden können.

Die Mehrheit der Betroffenen ist weiblich, aber auch trans Menschen und männliche Opfer wurden unterstützt. Sie sind aus über 60 verschiedenen Ländern – mit Rumänien, Nigeria und Ungarn an der Spitze. Ein Grossteil wurde von der Polizei, von AnwältInnen, ÄrztInnen oder anderen NGOs an die FIZ verwiesen.

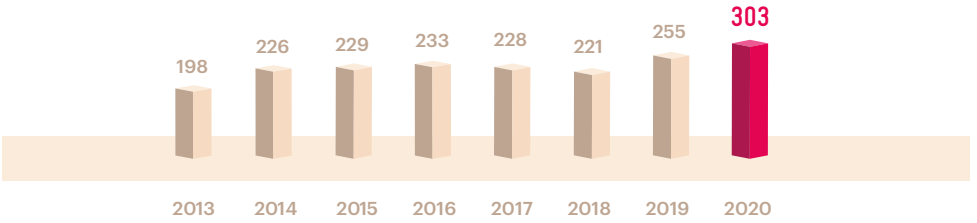
Viele Betroffene von Menschenhandel wurden während der Zeit des Lockdowns durch die soziale Isolation, den Wegfall von Deutschkursen und Arbeitsmöglichkeiten sowie den Mangel an Tagesstrukturen sehr verunsichert. Einige erinnerte die Situation an ihre Ausbeutungssituation; auch damals sassen sie an einem Ort fest, waren isoliert und hatten kaum soziale Kontakte. Nicht zuletzt um der Gefahr einer Retraumatisierung zu begegnen, waren die psychosoziale Unterstützung und psychologische Begleitung wichtig und nahmen deutlich zu.

Im Jahr 2020 lancierte die FIZ ein neues Projekt für Betroffene von Menschenhandel aus Drittstaaten mit Fokus Nigeria. Ziel ist es, den Zugang zu Betroffenen von Menschenhandel aus Nigeria zu verbessern, die in Zürich in der Prostitution ausgebeutet werden, aber bisher nicht als Opfer identifiziert wurden.

Schutzunterkünfte

34 Opfer von Menschenhandel wurden im Berichtsjahr stationär in den Schutzunterkünften der FIZ untergebracht. Seit 2020 sind Aufnahmen an 365 Tagen im Jahr möglich. Zudem wurden die Betreuungsstrukturen ausgebaut, und es gibt ein regelmässiges Angebot zur Tagesstruktur, das auf verschiedene Bedürfnisse eingeht. Dies wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden, den Lebensmut und die längerfristige Stabilisierung der KlientInnen aus. Insgesamt verfügt die FIZ mittlerweile über fünf sichere Schutzwohnungen, die unterschiedliche Bedürfnisse abdecken. Eine der Unterkünfte bietet sehr engmaschige Betreuung für Betroffene in einer akuten Krisensituation an, andere stellen begleitetes Wohnen für bereits stabilisierte Personen zur

Menschenhandel Fallzahlen: wiederum massiver Anstieg



Total Fälle im Bereich Menschenhandel

Total	**303[1]**

[1] Davon 153 neue Fälle, 150 weiterlaufende Fälle aus Vorjahren

Opfer von Menschenhandel	Anzahl	In %
Menschenhandel im Sexgewerbe[2]	176	58
Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft/andere Formen[3]	50	17
Total[4]	**226**	**75**

[2] Darunter 8 Männer und 14 trans Menschen
[3] Darunter 5 Männer
[4] Davon 107 neue Fälle und 119 weiterlaufende Fälle aus Vorjahren

Andere Kategorien	Anzahl	In %
Opfer von Menschenhandel mit Spätfolgen	26	9
Opfer nach Art. 195 StGB:		
Förderung von Prostitution im Zusammenhang mit Menschenhandel	4	1
ZeugInnen	1	0
Mutmassliche Opfer (Abklärung noch im Gang oder nicht mehr möglich)	46	15
Total[5]	**77**	**25**

[5] Davon 46 neue Fälle und 31 weiterlaufende aus Vorjahren

Herkunft der neuen Fälle	Anzahl	In %
Rumänien	30	20
Nigeria	13	8
Ungarn	10	7
Bulgarien	6	4
Kamerun	6	4
Kongo	6	4
Serbien	6	4
Albanien	5	3
Angola	5	3
Somalia	4	3
Weitere 52 Länder	62	41
Total	**153**	**100**

Verfügung. Auch männliche Opfer können untergebracht werden.
Im Frühling 2020 erhöhte die FIZ aufgrund der Corona-Pandemie die Bettenzahl in den Schutzunterkünften schnell und organisierte zusätzliche Unterbringungen, um eine Ansteckung der KlientInnen zu verhindern.

Neue Fälle: Tatortkantone[1]	Anzahl
Zürich[2]	45
Bern	27
Aargau	10
Basel-Stadt	6
Luzern	5
St. Gallen	5
Genf	3
Waadt	3
Obwalden	2
Graubünden	2
Schwyz	2
Solothurn	1
Baselland	1
Fribourg	1
Glarus	1
Zug	1
Im Ausland	65

[1] Mehrfachnennungen möglich
[2] Davon 25 aus der Stadt Zürich

Schutz für Opfer von Menschenhandel im Asylbereich

Im Rahmen des Projekts «Umfassender Schutz für Betroffene von Menschenhandel im Asylbereich (2019–2021)» hat die FIZ im Berichtsjahr 97 Personen unterstützt, davon 84 Frauen und 13 Männer, die im Ausland ausgebeutet worden sind. Drei von ihnen kamen im stationären Opferschutzprogramm unter. Viele asylsuchende Betroffene von Menschenhandel wurden auf ihrem Fluchtweg ausgebeutet (Italien, Libyen, Griechenland) oder in einem anderen Dublin-Land (Frankreich, Belgien, Holland etc.) und flohen vor der Ausbeutungssituation in die Schweiz. Einige davon erfuhren auch in der Schweiz (weiter) Gewalt. Der Bedarf an Unterstützung für asylsuchende Opfer war 2020 besonders gross, weil die meisten anderen Unterstützungsstrukturen wegfielen. Zudem waren die Asylsuchenden stark verunsichert: einerseits wegen Corona-bedingter Transfers in andere Unterkünfte und andererseits wegen der unklaren Situation von Personen mit Dublin-Entscheid. Denn bei 70 Prozent aller neu zugewiesenen Personen (55) stand eine mögliche Dublin-Rückführung im Raum.

Neue Fälle: in die FIZ gekommen durch	Anzahl	In %
Polizei, Justiz	40	26
RechtsvertreterInnen im Asylverfahren	34	22
Andere NGOs, Beratungsstellen	30	19
ÄrztInnen, TherapeutInnen, Spital	11	7
Ämter, Behörden, Konsulate	10	7
Bekannte, Familie	10	7
Freier, Freund	6	4
Kirchliche Institutionen	5	3
RechtsanwältInnen	4	3
Personen aus dem Umfeld	3	2
Total	**153**	**100**

Die Vielfalt in Bezug auf die Herkunft der Betroffenen ist mit 30 verschiedenen Ländern sehr hoch; an der Spitze der neuen Fälle stehen die Länder Nigeria sowie Kamerun und Kongo. Die meisten der neu zugewiesenen Personen (34) kamen durch mandatierte RechtsvertreterInnen aus dem Asylbereich zur FIZ; an zweiter Stelle stehen andere zivilgesellschaftliche Organisationen wie beispielsweise Solidaritätsnetzwerke oder Sans-Papiers-Stellen.



Das Projekt ist nicht nur für Betroffene aus dem Asylbereich wichtig, sondern für alle potenziellen Opfer von Menschenhandel mit Tatort Ausland. Denn aufgrund einer aktuellen Gesetzeslücke haben Betroffene von Menschenhandel in der Schweiz keinen Zugang zu Unterstützungsleistungen gemäss Opferhilfegesetz, wenn die Straftat im Ausland begangen wurde. Dieses Projekt ermöglicht dank der Finanzierung durch die reformierten und katholischen Kirchen des Kantons und den katholischen Stadtverband Zürich (2019–2021) die Beratung und Unterstützung von Opfern von Menschenhandel mit Tatort Ausland und setzt sich dafür ein, dass diese Gesetzeslücke geschlossen wird.
Im Rahmen des Projekts wurden Kostengesuche an Bund und Kantone gestellt sowie Vorschläge für eine mögliche Lösung für alle Betroffene mit Tatort Ausland skizziert und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) vorgestellt. Der Bedarf ist hoch und bekannt, eine Lösung weiterhin dringlich.

Fachwissen und Advocacy

Die Arbeit im Bereich Fachwissen und Advocacy baut auf den Erfahrungen der Beratung von Migrantinnen und Opfern von Menschenhandel auf. Die Pandemie hat viele Lücken und strukturelle Hürden nochmals deutlicher gemacht und die Verletzlichkeit der FIZ-KlientInnen verstärkt. Dies machte die FIZ auch für Öffentlichkeit und Politik sichtbarer.



Fachwissen

Die FIZ war 2020 als Kompetenzzentrum trotz Corona gefragt: Um auch während der Pandemie Schulungen und Informationsveranstaltungen zu ermöglichen, wurden Vorträge, Workshops und Sprechstunden auch virtuell durchgeführt. Insgesamt fanden über 30 Veranstaltungen statt, zehn davon online. Fast 1000 Personen wurden erreicht. Zwar fehlt bei Online-Veranstaltungen der persönliche Austausch, trotzdem konnten Inhalte vermittelt und Diskussionen vertieft werden. Die FIZ wirkte auch an mehreren ExpertInnengremien mit und tauschte sich an vielen Vernetzungstreffen mit anderen Organisationen aus, oft zur Situation von Migrantinnen während der Pandemie. Das Fachwissen der FIZ floss auch in nationale und internationale Berichte: So beteiligten wir uns an Arbeitsgruppen zur Situation von asylsuchenden Opfern von Menschenhandel, aber auch an Studien zu Kinderhandel in der Schweiz oder zu den Unterschieden der Opferbetreuung in den Kantonen. Zudem verfasste die FIZ Kommentare zu verschiedenen internationalen Berichten. Die FIZ lieferte Fallbeispiele für Bundesbehörden sowie Empfehlungen für den besseren Schutz der Opfer von Menschenhandel, die im Ausland ausgebeutet wurden und in der Schweiz Schutz suchen.
Im Berichtsjahr veranstalteten wir auch vermehrt interne Weiterbildungen, um Wissen zu sichern und den gegenseitigen Austausch und das Verständnis zu fördern.

Medien und Publikationen

2020 wurde die FIZ 345 Mal in den Medien erwähnt, also fast einmal täglich. Die Medien interessierten sich für die Rekordzahlen des Vorjahres im Opferschutz Menschenhandel, aber auch für das Engagement der FIZ zum Schutz der Sexarbeitenden während der Pandemie. Zudem fand die Buchpublikation «Ich bin Sexarbeiterin», die die FIZ gemeinsam mit anderen Organisationen herausgegeben hat, breites mediales Gehör. Das Buch porträtiert Sexarbeitende und ihre vielfältigen Erfahrungen und zeigt die komplexe Realität der Sexarbeit in der Schweiz, ohne zu idealisieren oder zu moralisieren.
Gerade während der Pandemie, als Treffen und Veranstaltungen nicht mehr möglich waren, wurden Social Media und mediale Auftritte wichtige Kanäle, um auf die schwierige Situation von gewaltbetroffenen Migrantinnen aufmerksam zu machen. Die FIZ war digital – auf Twitter, Facebook, per eNewsletter – sehr präsent und widmete auch das FIZ-Magazin den Auswirkungen von Corona auf FIZ-KlientInnen.

	Veranstaltungen	Teilnehmende
Vorträge, Workshops, Podien	19	980
Offene Sprechstunden	12	17
Total	**31**	**997**
Abgesagte bzw. verschobene Vorträge	15	

Parlamentarische Gruppe Menschenhandel

Die parlamentarische Gruppe traf sich zweimal, einmal davon online. Als Gäste berichtete die Staatsanwältin Dr. Annatina Schultz über die Herausforderungen in der Strafverfolgung von Menschenhandel (zu den Aspekten Verdachtsgewinnung, Beweiserhebung und Reformbedarf der Strafnorm von Art. 182 StGB) und die Anwältin Raffaella Massara über ihre Erfahrungen mit Opfern von Menschenhandel im Asylbereich. Aus den Diskussionen der Gruppe erwuchsen drei Interpellationen.

Plateforme Traite

Das von der FIZ mitgegründete Netzwerk «Plateforme Traite – Schweizer Plattform gegen Menschenhandel» wurde im Oktober 2020 lanciert. Anlässlich des Europäischen Tages gegen Menschenhandel stellte sich das Netzwerk in Bern erstmals der breiten Öffentlichkeit vor. Die Generalsekretärin der ExpertInnengruppe des Europarats gegen Menschenhandel (GRETA), Petya Nestorova, sprach über die Herausforderungen punkto Umsetzung der Europaratskonvention gegen Menschenhandel in der Schweiz, und die Schauspielerin Marisa Rigas las Geschichten von Betroffenen von Menschenhandel, die die Lücken im Opferschutz in der Schweiz verdeutlichten. Parallel dazu stellten die vier Gründungsmitglieder (FIZ, Astrée, CSP Genève und MayDay) ihre Empfehlungen zur Verbesserung des Schutzes von Betroffenen von Menschenhandel vor. Die Geschichten der Betroffenen von Menschenhandel sind zusammen mit den Empfehlungen des Netzwerks in einer für den Anlass gestalteten Broschüre zu finden und können in digitaler Form auf der neuen Website www.plattform-menschenhandel.ch heruntergeladen werden.

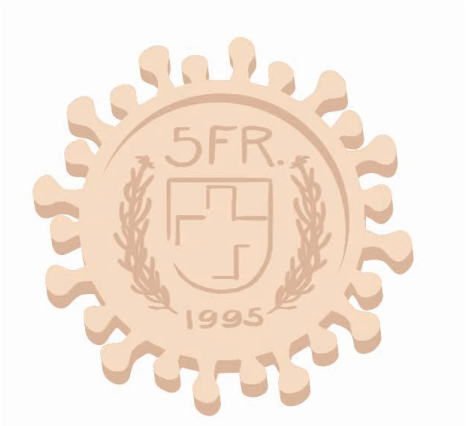


303

Fälle von Menschenhandel

97

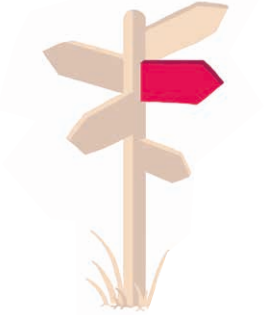
Opfer von Menschenhandel im Asylbereich



633'291.–

Freie Spenden

705



Frauen in der Beratung für Migrantinnen



32

Mitarbeiterinnen



345

Mal in den Medien



28'000

BesucherInnen auf der Website



237

NeuspenderInnen



FIZ-Vorstand © Foto: FIZ



FIZ-Team © Foto: FIZ

Amtierender Vorstand

Stella Jegher, Co-Präsidentin
Monika Eicke, Co-Präsidentin
Suzana Čufer, Mitglied
Barbara Dietrich, Personalausschuss
Olivia Payo, Mitglied
Anna Sax, Personalausschuss
Natascha Wey, Finanzkommission

Team

Per Ende 2020 teilten sich insgesamt 32 Mitarbeiterinnen rund 2020 Stellenprozente.

Geschäftsführung
Lelia Hunziker

Opferschutz Menschenhandel
Julia Kuruc, Bereichsleiterin
Valentina Bieri
Naomi Bögli, in Ausbildung
Kathrin Boller
Eva Danzl
Fabienne Davallou
Ruth Eigenmann
Nadine Khater
Amanda Mena
Agnes Polgar
Lina Rasheed
Nathalie Schmidhauser
Sarah Smith
Beatriz Thalmann
Fynne Fritz, Praktikantin
Mirja Stauffer, Praktikantin

Finanzen und Betrieb
Carminha Pereira, Bereichsleiterin
Ayse Aktas
Fabiana Kuriki
Dolores Schwinger

Fachwissen und Advocacy
Doro Winkler, Bereichsleiterin
Shelley Berlowitz
Nina Lanzi
Geraldine Merz
Laura Rietschi
Anna Schmid

Beratung für Migrantinnen
Chantal Riedo, Bereichsleiterin
Anna Paula Haymoz, in Ausbildung
Silvia Heuberger
Olinda Sanchez

Zoila Teresa Paredes Mero, Reinigungsfrau

Wir danken Eva Andonie, Shirin Bahrami, Christiane Ischer, Tanja Kolhaupt und Annamaria Peer für ihre wertvolle Arbeit für die FIZ bis ins Jahr 2020. 21 Begleiterinnen haben die FIZ mit ihrer Fachkompetenz unterstützt. Für ihre Mitarbeit danken wir auch ihnen herzlich!

Finanzbericht

Die FIZ ist in einem stark schwankenden, schwer voraussehbaren Bereich tätig. Noch 2018 wies die Jahresrechnung ein grosses Defizit aus, das aus den Reserven finanziert werden musste. 2020 schliesst die Rechnung der FIZ mit einem Plus von CHF 663'425 vor Fondsveränderungen ab. Dies unter anderem aufgrund eines Überschusses aus dem Projekt Menschenhandel und Asyl, der in einem Fonds geäufnet wird und eine Verlängerung des Projekts ermöglicht. Dem Fonds kommt eine massgebliche Bedeutung zu, da die Finanzierung für diese Opfergruppe noch nicht anderweitig gesichert ist.

Darüber hinaus war die Solidarität im Rahmen von Corona unglaublich gross. Die Auswirkungen der Pandemie werden noch Jahre spürbar sein, und Betroffene werden weiterhin unsere Unterstützung suchen. Deshalb wurde mit diesen Spenden ein Fonds geäufnet. 2021 steht der kostenintensive Umzug der Geschäftsstelle an, die Mietkosten werden sich verdoppeln. In einer wachsenden Organisation mit mehreren Schutzunterkünften steigen die Herausforderungen im Bereich Infrastruktur, entsprechend haben wir auch einen neuen Fonds Betriebliche Infrastruktur geäufnet.

Die beiden Leistungsbereiche Opferschutz Menschenhandel und Beratung für Migrantinnen sind unterfinanziert, ein beträchtlicher Teil wird über Spenden und Projekte finanziert. Seit 2020 wird ein kostendeckendes Finanzierungsmodell für den Opferschutz Menschenhandel entwickelt, dessen Einführung sich jedoch aufgrund von Corona verzögern wird. Für diese ungewisse Zukunft sind wir froh, unsere Fonds dieses Jahr wieder äufnen zu können und so unsere vorausschauende Handlungsfähigkeit sicherzustellen.



Rödl & Partner

An die
Mitgliederversammlung der

FIZ Fachstelle Frauenhandel
und Frauenmigration
Badenerstrasse 682
8048 Zürich

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION DER FIZ FACHSTELLE FRAUENHANDEL UND FRAUENMIGRATION

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist die Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 12. April 2021

Rödl & Partner Treuhand AG

Till Lemper
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Rolf Häcki
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Rechnungslegung
Die Rechnungslegung 2020 erfolgt in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 21. Die vollständige Jahresrechnung inklusive Anhang und Leistungsbericht kann auf unserer Website eingesehen werden.
Allfällige Abweichungen in der Totalisierung sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Bilanz

Aktiven	2020	2019
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1 960 222	1 391 141
Forderungen[1]	579 758	319 059
Aktive Rechnungsabgrenzung	28 442	78 483
Total Umlaufvermögen	2 568 421	1 788 683
Anlagevermögen		
Sachanlagen	13 106	22 620
Finanzanlagen	56 937	52 874
Total Anlagevermögen	70 043	75 494
Total Aktiven	**2 638 464**	**1 864 177**

Passiven	2020	2019
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten	142 986	125 037
Passive Rechnungsabgrenzung	177 275	84 363
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	320 261	209 399
Fonds und Organisationskapital		
Fondskapital	659 062	400 019
Organisationskapital	1 659 141	1 254 759
Total Fonds und Organisationskapital	2 318 203	1 654 778
Total Passiven	**2 638 464**	**1 864 177**

Erläuterung zur Bilanz	2020
[1] Forderungen	**579 758**
Forderungen gegenüber den kantonalen	
Opferhilfeämtern, Sozialämtern und Bundesstellen:	**470 289**
für FIZ-Beratungsleistungen	146 118
für Tagespauschalen Schutzwohnungen	284 246
für Übersetzung	27 726
für ExpertInnenarbeit	12 200
für von der FIZ vorfinanzierte Opferauslagen	**119 164**
Delkredere Makasi-Opferauslagen	**– 10 000**
Lohnvorschüsse und Darlehen	**305**

Betriebsrechnung

Ertrag	2020	2019
Freie Spenden	633 291	506 228
Zweckgebundene Spenden und Projektbeiträge	1 129 422	723 622
Freie Beiträge öffentl. Hand, Trägerschaft und Mitglieder	233 530	234 410
Zweckgebundene Beiträge[1]	190 000	170 000
Erträge aus erbrachten Leistungen[2]	1 646 421	1 146 569
Übrige betriebliche Erträge[3]	– 6 943	7 300
Total Ertrag	**3 825 722**	**2 788 129**

Aufwand	2020	2019
Opferschutz Menschenhandel (Makasi)	1 895 040	1 628 972
Beratungsstelle für Migrantinnen	285 478	280 479
Bildungsarbeit	240 181	238 734
Politische Arbeit und Vernetzung	245 495	251 279
Projekte	494 459	208 581
Total Aufwand	**3 160 654**	**2 608 045**

Betriebsergebnis	2020	2019
Betriebsergebnis	**665 068**	**180 084**
Finanzergebnis	– 1 642	– 1 169
Ausserordentlicher Aufwand	0	– 17 142
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	**663 425**	**161 773**
Veränderung des Fondskapitals	259 043	53 678
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	**404 382**	**108 095**
Veränderung des gebundenen Kapitals	250 000	– 11 966
Veränderung des freien Kapitals	154 382	120 061
Saldo nach Veränderung des Organisationskapitals	**0**	**0**

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

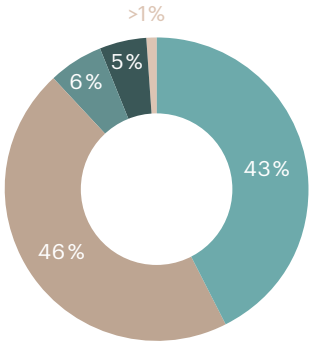
[1] Zweckgebundene Beiträge	190 000
Finanzhilfe des Bundes gemäss Verordnung über Massnahmen zur Verhütung von Straftaten im Zusammenhang mit Menschenhandel	

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

[2] Erträge aus erbrachten Leistungen	1 646 421
Stadt Zürich	220 500
EDA	60 000
SEM	62 000
Honorare	11 077
Honorare für Beratung von Opfern von Menschenhandel gemäss OHG sowie Tagespauschalen für die Schutzwohnungen*	1 292 844
* Kantone AG, BE, BS, LU, OW, SG, SO, ZH	

[3] Übrige Erträge	– 6 943
Debitorenverlust Opferauslagen	– 7 000
Weitere Erträge Opferschutz Menschenhandel	57

Herkunft der Erträge



Erträge aus Leistungen 43 %

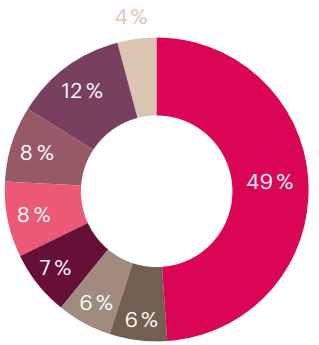
Spenden:
Einzelpersonen, Organisationen, Stiftungen, Firmen und Kirchen 46 %

Mitglieder, TrägerInnenorganisationen und öffentliche Hand 6 %

Zweckgebundene Beiträge 5 %

Übrige betriebliche Erträge >1 %

Verwendung der Erträge



Opferschutz Menschenhandel (Makasi) 49 %

Politische Arbeit und Vernetzung 6 %

Bildungsarbeit 6 %

Beratung für Migrantinnen 7 %

Projekte 8 %

Corona-Nothilfe für Migrantinnen 8 %

Administrativer Aufwand 12 %

Aufwand Fundraising 4 %

DANKE

Überwältigende Solidarität und inspirierende Kreativität

Von Fussballfans und KünstlerInnen über CEOs und ehemalige Klientinnen bis hin zur Glückskette, zu Landeskirchen, Stiftungen, Vereinen, Gemeinden und Kantonen erhielten wir unzählige Spenden, die zusammen eine enorme Wirkung entfalteten. Zu den langjährigen UnterstützerInnen gesellten sich viele neue SpenderInnen hinzu, und ihre grosszügigen Beiträge sind Zeichen grosser Wertschätzung. Das Vertrauen in unsere Arbeit motivierte uns und schenkte unseren KlientInnen in einer schwierigen Zeit Mut und die Möglichkeit, nach vorn zu blicken. Obwohl es während der Corona-Pandemie herausfordernd war, Aktivitäten zu planen, liessen sich unsere SpenderInnen in ihrer Kreativität nicht zügeln und realisierten zahlreiche Spendenaktionen. So wurde ein Singer-Songwriter-Konzert organisiert, während mit Pilatesstunden über Zoom für die FIZ gefundraised, ein Modedesignbuch lanciert, dessen Erlös an die FIZ ging, sowie in Gruppen und im privaten Rahmen Reisetaschen, Hygieneartikel, Laptops und Handys für Klientinnen gesammelt. All diese Zuwendungen – egal, wie gross oder klein – sind für die FIZ wichtig. Wir danken an dieser Stelle allen UnterstützerInnen von Herzen!

Auf den nächsten Seiten sind Spenden von Stiftungen, Organisationen, Firmen, Gruppen und der öffentlichen Hand aufgeführt – aus Platzgründen nur jene ab CHF 1000. Spenden von Einzelpersonen werden aus Datenschutzgründen nicht aufgelistet.



Beratung und Nothilfe für Migrantinnen während Corona © Foto: FIZ

TrägerInnenschaft der FIZ

Katholische Kirche im Kanton Zürich	20 000
Caritas Schweiz	15 000
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn	12 500
Amnesty International	10 000
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	10 000
Stiftung Heilsarmee Schweiz	10 000
Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF	6 000
Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS	2 500

Stiftungen

Oak Foundation	114 991
Ferster-Stiftung	60 000
Christian Martin Stiftung Vaduz	10 000
Stiftung Corymbo	10 000
Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung	5 000
Otto Erich Heynau Stiftung	5 000
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer Stiftung	5 000
U.W. Linsi-Stiftung	5 000
Nelly Bürgisser & Hedwig Steinmann-Stiftung	5 000
Rahn-Stiftung	5 000
Stiftung Dr. Valentin Malamoud	4 000
Domo Stiftung	4 000
Koch-Lang-Stiftung	3 000
Georg Wagner Stiftung	3 000
Hülfsgesellschaft Zürich	2 000
T. & H. Klüber-Stiftung für Frieden und Lebenshilfe	2 000
Walter und Inka Ehrbar Stiftung	1 000
David Bruderer Stiftung	1 000

Mitglieder

Einzelmitglieder	41 590
Kollektivmitglieder	5 940

Legate

Legat	3 000

Gruppenspenden

Schweizer Kapuzinerprovinz	10 000
Schweizerischer Weltgebetstag	3 000
Diakoniewerk Neumünster Zollikerberg	2 255
SP Frauengruppe Arbon	1 000
Verein Haus Bruchmatt	1 000
Kloster Ilanz	1 000
Gemeinnütziger Frauenverein Baden	1 000

Firmenspenden

SKW AG	2 500
claro Weltladen Möriken	2 000
Concordia Versicherungen AG	1 000

Staatsbeiträge

Kanton Zürich	100 000

Kantone und politische Gemeinden

Gemeinde Baar	10 000
Stadt Wädenswil	7 000
Stadt Luzern	5 000
Stadt Winterthur	3 000
Kanton Zug	1 500
Stadt Zug	1 000

Kirchgemeinden

Kath. Konfessionsteil des Kantons St. Gallen	5 000
Ref. Kirche Kanton Luzern	3 500
Ref. Kirchgemeinde Meilen	3 180
Evang.-ref. Kirchgemeinde Zumikon	3 000
Röm.-kath. Kirche Winterthur	3 000
Kath. Kirchgemeinde Pfungen-Neftenbach	3 000
Ref. Kirchgemeinde Küsnacht	3 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Stäfa	2 000
Kath. Pfarramt St. Antonius Wallisellen	2 000
Ref. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona	2 000
Ref. Kirche Kanton Zug	1 788
Evang.-ref. Kirchgemeinde Rüschlikon	1 500
Ref. Kirchgemeinde Kanton Glarus	1 325
Ref. Kirchgemeinde Zürich	1 112
Ref. Kirchgemeinde Muri-Gümligen	1 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Illnau-Effretikon	1 000
Röm.-kath. Kirchgemeinde Schlieren	1 000
Ref. Kirchgemeinde Opfikon-Glattbrugg	1 000
Evang.-ref. Kirchenrat Schaffhausen	1 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Seuzach	1 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Thalwil	1 000
Kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich	1 000
Ref. Kirchgemeinde Hilterfingen	1 000
Ref. Kirchgemeinde Aarau	1 000
Römisch-kath. Landeskirche des Kantons Bern	1 000
Ref. Kirchgemeinde Bülach	1 000
Evang.-ref. Kirche im Kanton Solothurn	1 000
Röm.-kath. Pfarreien Dietikon	1 000

Zweckgebundene Spenden

Spenden Opferschutz Menschenhandel

Stiftung Mutter Bernarda Menzingen	6 000
Gemeinnütziger Frauenverein Bülach	3 000

Projekt «Umfassender Schutz für Betroffene von Menschenhandel im Asylbereich»

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	250 000
Katholische Kirche im Kanton Zürich	150 000
Katholischer Stadtverband Zürich	100 000

Projekt «Schweizer Plattform gegen Menschenhandel»

Oak Foundation	74 991
Paul Schiller Stiftung	10 000
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft	10 000
CSP Genève	5 000
Astrée	5 000
Antenna MayDay	5 000
FIZ	5 000

Projekt «Stark mit Peers»

fedpol	33 500
Stadt Zürich	12 000
Lotteriefonds Kanton Zürich	2 000

Projekt «COVID-19-Nothilfe und Unterstützung für Migrantinnen»

Glückskette	230 000
Kanton Zürich	50 000
Katholische Kirche im Kanton Zürich	30 000
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn	4 000
Hülfsgesellschaft Zürich	2 000
Gemeinnütziger Frauenverein Bülach	2 000
Verein Zürcher Südkurve	2 000
Stadt Zürich	2 000
ACT212	1 000
Blossom Sulgen	1 000

Projekt «Auswirkung Corona-Pandemie auf Sexarbeitende»

BAG Bundesamt für Gesundheit	37 785



Aktion zum Tag gegen Gewalt an Frauen. Audre Lorde: «I am not free while any woman is unfree, even when her shackles are very different from my own.» © Foto: FIZ



Petya Nestorova, Generalsekretärin von GRETA, am Gründungsevent der Plateforme Traite. © Foto: Sandra Garrido

Die spezialisierte Fachstelle zu Frauenhandel und Frauenmigration in der Schweiz

Die FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration setzt sich für den Schutz und die Rechte von Migrantinnen ein, die von Gewalt und Ausbeutung betroffen sind. Zu diesem Zweck führt sie zwei Angebote: die Beratung für Migrantinnen und das spezialisierte Opferschutzprogramm für Betroffene von Menschenhandel. Die FIZ leistet zudem bildende und politische Arbeit.

Im Jahr 2020 hat das Team der Beratungsstelle 705 Migrantinnen beraten.
Das Team des Opferschutzprogramms Menschenhandel hat 303 Fälle betreut.

Ausblick: Wir suchen Schutzunterkünfte!

Im Opferschutz Menschenhandel ist es uns ein Anliegen, immer ein Bett für Betroffene frei zu haben und Eintritte jederzeit zu ermöglichen. Dafür brauchen wir mehr Schutzunterkünfte! Wir suchen ein grosses Haus oder mehrere sehr nahe gelegene Wohnungen, in denen wir rund zehn Personen unterbringen können. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe: Wir sind für jeden Hinweis dankbar.



FIZ
Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration

Hohlstrasse 511
CH-8048 Zürich
+41 (0)44 436 90 00
contact@fiz-info.ch
www.fiz-info.ch
IBAN: CH66 0900 0000 8003 8029 6